

Profit vs. Nonprofit?

Präsentation beim GI-Podium

28. August 2019, Basel

Sarah Bestgen

TO BE OR NOT TO BE: NONPROFIT VS. FOR-PROFIT FORMATION

Vorab beruhigend zu wissen...



During this workshop you will learn the following:

- Advantages & Disadvantages of Nonprofit vs. For-Profit Entities
- Requirements to Incorporate
- Importance of your Vision & Mission Statement
- Strategies to Secure Funding & Maximize Sales

WHEN: February 28, 2018

TIME: 11:00AM - 1:00PM

WHERE:

**DC Chamber of Commerce
1133 21st St. NW
Washington, DC 20036**

RSVP: WWW.DCCHAMBER.ORG

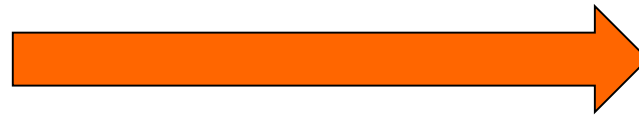
Einordnung: Nonprofits...

- ...weisen womöglich mehr Vielfalt als Gemeinsamkeiten auf
- ...stellen Sachziele in den Vordergrund
- ...haben die Nutzenmaximierung zum Ziel
- ...haben häufig keine Marktpreise oder agieren in nicht-schlüssigen Tauschbeziehungen
- ...haben zahlreiche Anspruchsgruppen

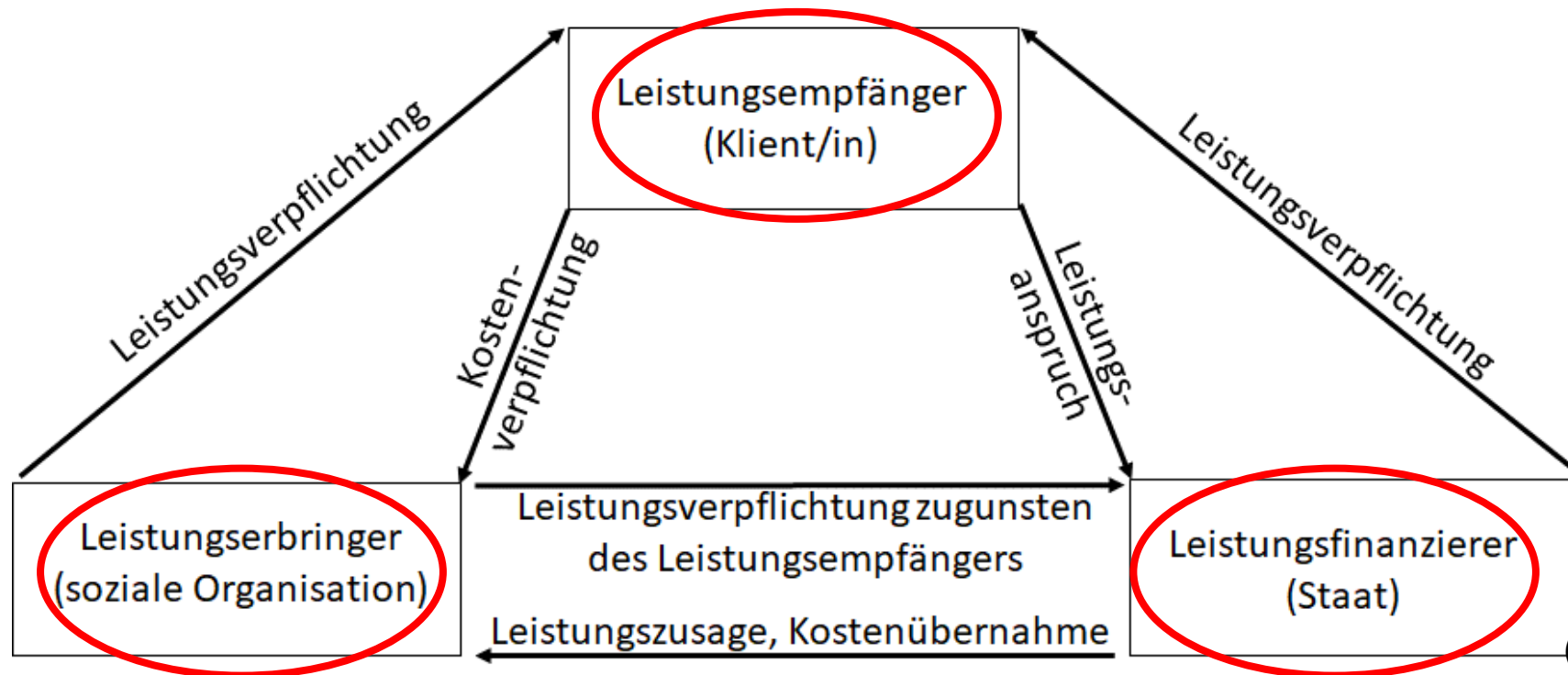


Profit- und Nonprofit-Bereich

Kunde/Kundin
Nachfrage

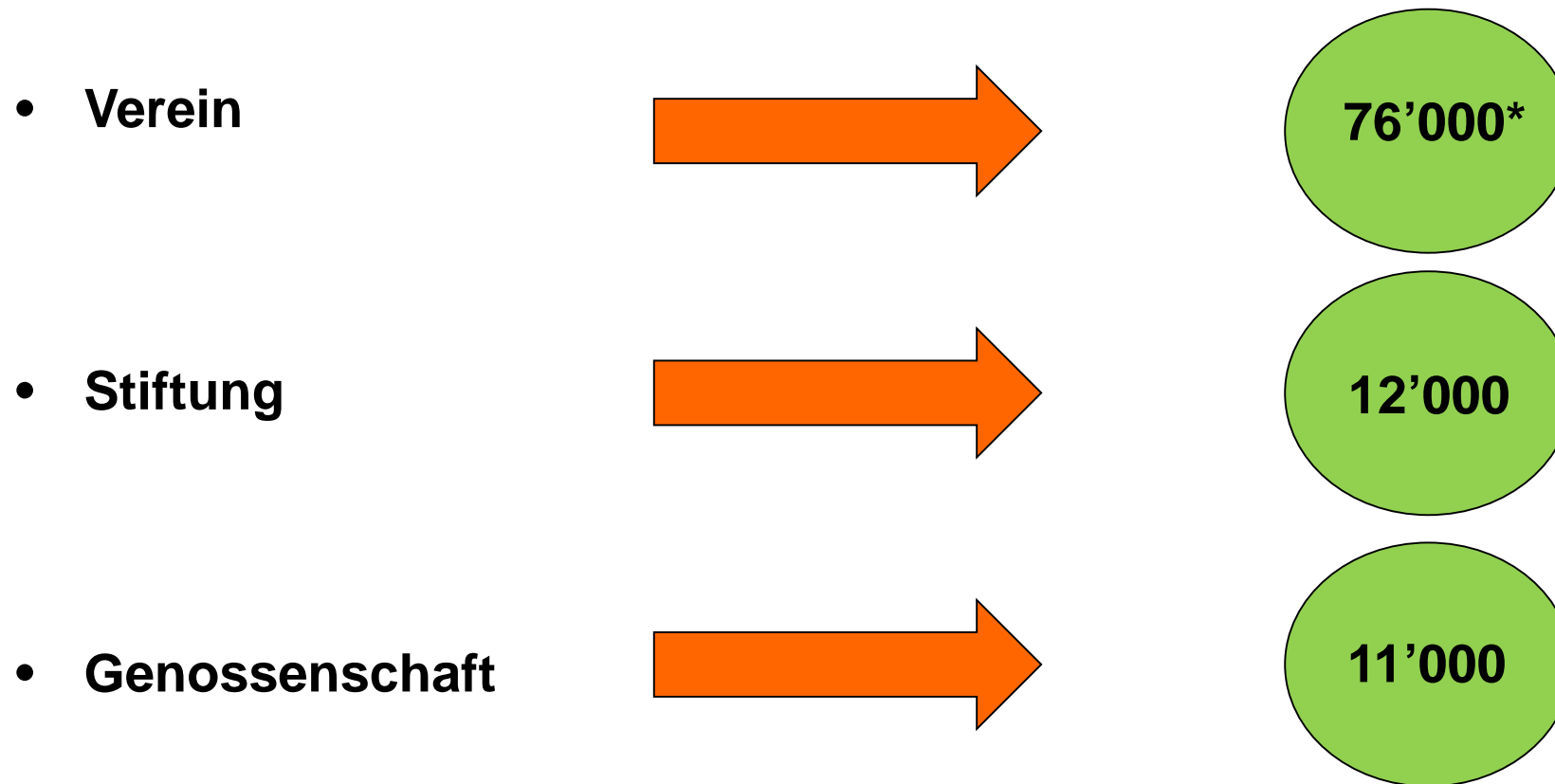


Anbieter
Angebot



(Kohlhoff 2017)

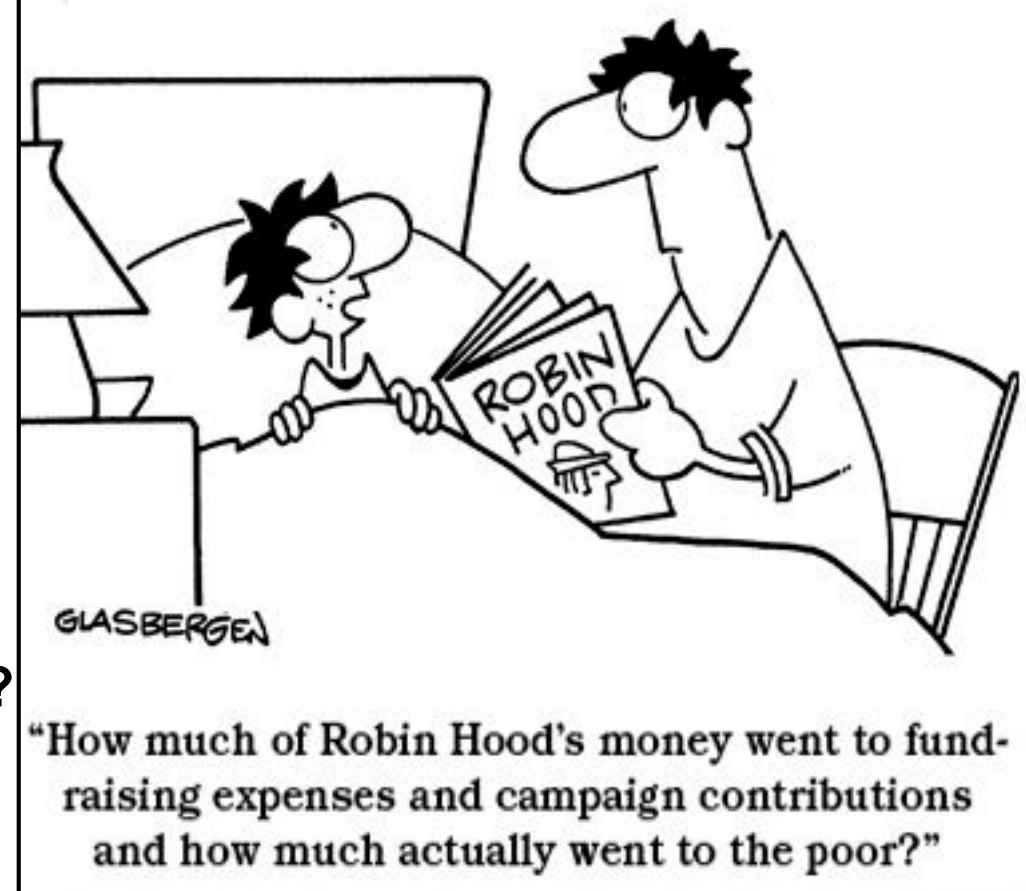
Nonprofit-Organisationen



*davon 6'000 im Handelsregister Helmig, Gmür, Bärlocher (2010)

Relevante Unterschiede?

- **Möglichkeit der Gewinnausschüttung?**
- **Grösserer Gestaltungsspielraum?**
- **Ethische Dimension (bspw. Kinder- und Jugendförderungsgesetz KJFG)**
- **Trägere Strukturen mit erhöhtem Legitimationsdruck?**



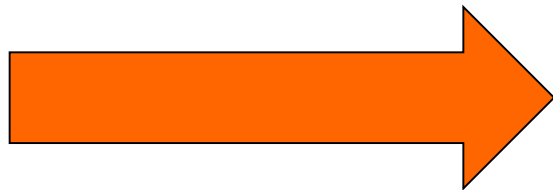
Ausgewählte Befunde der USBI-Studie

- **Sozialunternehmende sind häufig «Visionäre», «Macher»**
- **Es besteht in der Regel eine äusserst finanzachtsame Struktur**
- **Der zunehmende Wettbewerb führt vereinzelt zu unterpreisigen Offerten**
- **Empfehlung von klar formulierten Zielen im Zuge der Leistungsvereinbarungen mit öffentlichen Stellen**
- **Empfehlung von «klaren Regelungen zur Betriebsführung, zum Umgang mit Gewinnen sowie einen ausgewogenen Umgang mit Konkurrenz und Wettbewerb» sowie Transparenz**
- **Feststellung: Vereinbarkeit von unternehmerischem Handlungsspielraum und sozialer Zielsetzung stellt hohe Ansprüche an die Steuerung von staatlicher Seite**

Adam et al. (2016)

Wir fassen zusammen...

- Ein hoher Gestaltungsraum kann zur Qualitätsgefährdung führen, wenn die Rahmenbedingungen des Angebots aus Kostengründen angepasst werden (Leistungsabbau).
- Es fehlt teilweise an Orientierung von staatlicher Seite, sei dies in Form von einheitlichen Regelungen resp. Ansprüchen und entsprechender Kontrolle resp. Rechenschaftspflicht.
- Unternehmerischer Handlungsspielraum per se kann viele Vorteile für sämtliche Stakeholder bringen. Es braucht eine Ausgeglichenheit der Verantwortung im sozialrechtlichen Dreieck.



Die Rolle des Staates ist ein Schlüsselfaktor

Verwendete Literatur

- **Adam, Stefan et al. (2016). Explorative Studie zu den Erfolgsfaktoren von Unternehmen der sozialen und beruflichen Integration. Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, Nationales Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut, Forschungsbericht Nr. 4/16.**
- **Helmig, Bernd/Gmür, Markus/Bärlocher, Christoph (2010). Methodische Erläuterungen zur Erfassung des Dritten Sektors in der Schweiz. In: Helmig, Bernd/Lichtsteiner, Hans/Gmür, Markus (Hg.). Der dritte Sektor der Schweiz. Bern, Haupt Verlag, 145-172.**
- **Kohlhoff, Ludger (2017). Finanzierung der Sozialwirtschaft. Wiesbaden: Springer VS.**
- **Schneider, Jürg/Minnig, Christoph/Freiburghaus, Markus (2007). Strategische Führung in Nonprofit-Organisationen. Bern: Haupt Verlag.**